Wahrheit oder Legende? Die „Dernburg“

Man hat geringe Mauerreste und Tonscherben aus dem 11. – 14. Jahrhundert dort gefunden. Eine genaue Zeitbestimmung ist jedoch nicht möglich, da es sich um nur kleine Bruchstücke handelt.
Auch wurden Grundmauerreste eines Gebäudes ausgegraben. Aber auch hier kann über die Größe des Gebäudes keine Angaben gemacht werden. Man vermutet, dass im Dernbach einst ein Adelshof gestanden hat, der dem jetzt als Wüstung liegenden Sitz des Geschlechts von Bonacker im Laasphetal oder dem ebenfalls ausgegangenen Dornhof bei Saßmannshausen vergleichbar wäre.

Die Legende der Dernburg aus „Sagen und Märchen aus den Wittgensteiner Bergen“, herausgegeben 1985 von Hans Wied

„Die Dernburg

Vor sehr vielen Jahren standen auf den Bergen um Feudingen zahlreiche Burgen. Eine von ihnen war die Dernburg im Dernbach. Die Bewohner der Burg waren so reich, dass ihre Kinder mit Brötchen Fangeball spielten und die runden Brotleibe den Berg heruntertrudeln ließen. Im Dorf aber hatten zu dieser Zeit die Menschen oft kein Brot im Haus, und ihre Kinder mussten Hunger leiden.
Eines Tages kam eine alte Frau im Dernbach des Weges daher und sah die Kinder aus der Burg ihr böses Spiel mit dem Brote, der heiligen Gottesgabe, treiben. Da bleib die Alte stehen und rief den Frevlern zu: „Wie lange soll diese Sünde noch dauern?“ Mit Spott und Lachen riefen die Kinder zurück: „Bis der Wolf kommt!“
Dieser Satz sollte bald Wahrheit werden! Eines Tages hörte man zur Mitternachtszeit ein Rudel Wölfe vom Dernbach her schaurig heulen. Am anderen Morgen lag die Burg ausgestorben und verlassen da. – Heute weiß niemand mehr zu sagen, wo sie einst gestanden hat.“

Bild: Bleistiftzeichnung mit Brotlaiben spielende Kinder aus „Sagen und Märchen aus den Wittgensteiner Bergen“ (Quelle: Hans Wied)

Ortschaft Weide

Weide befindet sich am Westrand des Stadtgebietes von Bad Laasphe mit heute 135 Einwohnern. Westlich des Ortes erhebt sich die zu den südlichen Bergen des Rothaargebirges gehörige 659 Meter hohe Birkenhecke. 1720 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt mit dem Namen Stuppenhausen, benannt nach Baumstümpfen = Stuppen, die beim Roden entstanden. Dieser Name konnte sich aber nicht durchsetzen. Aus dem heute noch mundartlich gebräuchlichen „In der Weide“ entstand schließlich der Name Weide. Entstanden ist die Ortschaft Weide durch die Anlage von Kanongütern. Im 18. Jahrhundert sorgten die Wittgensteiner Grafen durch Zuteilung von Waldbezirken an Neusiedler für eine Ausdehnung

der Landwirtschaftlichen Fläche und eine bessere Nutzung der natürlichen Gegebenheiten des Landes. Die Siedler, oft waren es wegen ihres Glaubens verfolgte Menschen aus anderen Teilen Deutschlands, mussten das ihnen zugeteilte Land selbst roden und urbar machen. Dafür brauchten sie auch nur einen jährlichen Zins, der "Canon" genannt wurde, zu entrichten. Von allen anderen Abgaben und Pflichten waren sie zunächst befreit. Neben Weide entstanden in dieser Zeit durch die Zuteilung von Kanongütern u.a. die Orte Heiligenborn, Sohl, Stünzel und Lindenfeld.

Bild: Kononsiedlung Weide (Foto: SGV Oberes Lahntal)

Ortschaft Rückershausen

Rückershausen befindet sich am Westrand des Stadtgebiets von Bad Laasphe an der Grenze zur Gemeinde Erndtebrück und hat rund 600 Einwohner. Zwischen Rückershausen und Erndtebrück erhebt sich die zu den südlichen Bergen des Rothaargebirges gehörige Ebschloh mit 686,3 m ü. NN.

1492 wird der Ort namentlich erstmals erwähnt. 1538 gehört Rückershausen genau wie sein Nachbarort Rüppershausen zum Hause Wittgenstein. 1662 wechselt der Ort zur Schultheißerei Feudingen. Der Ort besteht jetzt aus drei Häusern. 1845 erfolgt die Zuordnung zum Amt Erndtebrück. Seit 1975 gehört Rückershausen zur Stadt Bad Laasphe.

Rückershausen ist bekannt für seinen 1951 gegründeten Ski Club Rückershausen mit den Hauptdisziplinen Skilanglauf, Skispringen und Inliner. Der Verein betreibt die kleine und die große Lahntalschanze. 2010 ist die kleine Lahntalschanze zur Ganzjahresschanze umgebaut worden.

Bild: Lahntalschanze in Rückershausen (Foto: SGV Oberes Lahntal)

Ortschaft Oberndorf

Oberndorf liegt am Fuße des Aberg und des Ebschloh sowie "Unterm Dille", am Übergang zum Edertal. Hier verläuft auch die Gemarkungsgrenze zwischen Bad Laasphe und Erndtebrück sowie die Sprachgrenze zwischen Lahn- und Edertal. Der Ortsteil Oberndorf ist geteilt in Oberdorf-Dorf und Oberndorf-Bahnhof. Mitten durch das Bahnhofsgebäude verläuft die Ortsgrenze zwischen Oberndorf und Rückershausen.

Urkundlich wird der Ort erstmals 1538 erwähnt. Der Ort gehört ab diesem Jahr zum Hause Wittgenstein. 1662 erfolgt die Zuordnung zur Schulzerei Feudingen. Ab 1720 ist eine kirchliche Zugehörigkeit zum Kirchspiel Feudingen nachweisbar. 1845 gehört Oberndorf zum Amt Erndtebrück. Ab 1975 gehört Oberndorf ebenfalls zur Stadt Bad Laasphe.

Am Fuße des "Dille" hat der Modellfliegerclub Wittgenstein sein Vereinsheim errichtet. Weiter unterhält er dort einen "Modellflugplatz" für Starts und Landungen.

Weitere Höhepunkte der Dorfgemeinschaft sind das alljährliche Schützenfest sowie das Jahrestreffen der Zweiradveterantenfreunde Wittgenstein.